

VOM VERTRAUEN ZUR VEREINNAHMUNG

Zeugnis von Charles-Henri und Christine de VEDRINES

Christine

Mein Gatte und ich waren, gemeinsam mit 9 anderen Mitgliedern unserer Familie, von 2000 bis 2009 und drei von uns von 1997 bis 2009, Opfer eines perversen narzisstischen Individuums und manipulativen Betrügers.

Thierry Tilly und sein Komplize Jacques Gonzalez haben so versucht, 11 Mitglieder derselben Familie über drei Generationen hinweg angefangen von meiner damals 87-jährigen Schwiegermutter bis zur Jüngsten, meiner 15-jährigen Tochter, auszulöschen (Die Einsiedler von Monflanquin).

Man stellt uns häufig die Frage: „Wie konnten 11 Personen über drei Generationen hinweg 10 Jahre hindurch manipuliert werden?“

Unsere Familie war eine „normale“ Familie, vereint, mit ihrem normalen Maß an Reibung zwischen ihren Mitglieder, ohne dass dies eine Auswirkung auf das Wesentliche gehabt hätte. Es war eine gesellschaftlich gut integrierte Familie, in der jedes Mitglied seinen Platz bezüglich des Niveaus seiner Studien und seiner persönlichen Geschichte gefunden zu haben schien. Unser Leben war annehmbar, ruhig und passte uns völlig. Das Familiengefühl schien von allen Mitgliedern auf die gleiche Weise wahrgenommen worden zu sein. Wir trugen alle in unserem kollektiven Unbewussten die Familiengeschichte, die durch die Erinnerung an die Dragonaden, die französische Revolution und die beiden Weltkriege gekennzeichnet war. Das hinderte unsere Generation nicht daran, im 21. Jahrhundert gut eingefügt in der derzeitigen Welt zu leben.

Meine Schwiegereltern hatten gewünscht, ihre Lebensnachfolge mit Fairness und Nachhaltigkeit zu regeln. Das Haus der Familie sollte meinem Mann, dem jüngsten Sohn, zukommen. Anscheinend war die ganze Welt damit einverstanden, aber in Wirklichkeit hat dies mehr oder weniger verkappte Eifersüchteleien hervorgerufen.

Der Tod meines Schwiegervaters und dann der meiner Schwägerin Anne, der Schwester meines Gatten, haben die Familie geschwächt.

In dieser Zeit traf Thierry Tilly durch die Vermittlung von Maître Vincent DAVID, Anwalt an der Advokatur von Paris, meine Schwägerin Ghislaine und ihre Familie. Dieser renommierte Anwalt mit Kanzlei in der Avenue Montaigne war Kunde der Schule La Femme Secrétaire [die Sekretärin] in der Rue Lille in Paris, in seiner Funktion als Vater einer Schülerin wie meine Schwägerin Ghislaine MARCHAND.

Die Aussagen des Schulpersonals und bestimmter Schülerinnen zeigen sehr klar, wie Thierry Tilly sich nach und nach im täglichen Betrieb der Anstalt unentbehrlich machte.

Es endete damit, dass er die Direktion von La Femme Secrétaire übernahm und Ghislaine und ihren Sohn François instrumentalisierte, der wechselweise an dieser Schule studierte.

Das Ehepaar Marchand befindet sich in einer Krise, Jean ist arbeitslos und Tilly hilft ihm im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit, die Kinder strengen sich für ihre Studien an und Ghislaine ist dabei, Verantwortungen zu übernehmen, die sie im Zusammenhang mit der Störung in der Familie überfordern, wie sie vor Gericht sagen wird.

Tilly wird der Vertraute und der voraussichtliche Mann von Ghislaine, so wird er jedes Mitglied unserer Familie kennen, bevor er sie noch getroffen hat.

Drei Jahre lang wird er die Schule und das tägliche Leben der Familie MARCHAND leiten, die unter seiner Vereinnahmung steht. Zu dieser Zeit wussten wir nicht einmal etwas von der Existenz dieses Herrn!

Als er uns dann im Jahre 2000 trifft, kennt er uns bereits und weiß genau, wie er es mit uns anfangen soll, um in unseren Augen glaubwürdig zu sein. Die moralische Sicherstellung durch Maître Vincent DAVID dient der Verstärkung seiner Glaubwürdigkeit. Außerdem stellt er sich als glänzender Offizier der französischen Armee vor, der sich zum Vermögensverwalter und Verteidiger unserer moralischen Werte gewandelt hat.

So stellt er den „**Fuß in die Türe**“ und kann sich in der Familie einführen.

Unsere Familie bot ganz offensichtlich emotionelle Schwachstellen und die Bedingungen waren für die Machenschaften perverser Individuen wie Tilly und Gonzales günstig.

Trotzdem – wie kann sich eine Familie, bestehend aus normalen Personen ohne Geisteskrankheiten, so lange manipulieren lassen, ohne zu reagieren?

Das muss man versuchen zu verstehen, um Lehren aus diesem Familiendrama ziehen zu können.

Es ist wichtig zu sagen, dass Vereinnahmung eines Einzelnen oder eine Gruppe von Personen auf heimtückische und progressive Weise erfolgt.

Die erste Phase ist die der **Verführung**, die je nach den Individuen und den Umständen länger oder kürzer dauert.

Dann kommt die Periode der **Erbeutung**, die auf dem Entdecken der Schwächen und Stärken des Opfers durch den Manipulator beruht. Das kann sehr schnell geschehen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Falle sozusagen zugeschnappt.

Dann führen **Paranoia** und die **Trennung von der Außenwelt** das Opfer in eine andere Wirklichkeit, wo der Affekt die Oberhand die über Intelligenz übernimmt. Der völlige Verlust der Autonomie ist eingetreten.

In diesem Stadium kontrolliert der Manipulator alles und bewirkt die Zerstörung des Opfers ohne dessen Wissen. Nur ein Auslöser oder eine externe Hilfe, die jedem Fall angepasst ist, könnte es retten.

Die Expertise des Dr. Daniel ZAGURY über unsere Familie ist zu diesem Thema sehr erklärend.

Anlässlich der Mediatisierung erwartete Dr. ZAGURY eine Familie mit seltsamen und etwas degenerierten Leuten anzutreffen, die in der Nostalgie der Vergangenheit lebten.

Nachdem er alle Familienmitglieder angehört hatte, konnte er bestätigen, dass unsere Familie nicht pathologisch sei. Dass wir „normale Leute“ mit sogar einer großen Diversität der Profile seien.

Jedes Mitglied sei verschieden aber wir alle hätten die gleiche Katastrophe erlebt.

Diese Bestätigung der Normalität ist wichtig, um gut zu verstehen, dass 85% der Bevölkerung in einem Moment ihres Lebens manipuliert werden könnte.

Die manipulierten Leute sind weder pathologisch, noch Verrückte, noch Marginalisierte oder Anhänger des Okkultismus.

Wir waren keinen obskuren Kräften unterworfen worden, wir hatten einfach auf Phänomene reagiert, die den Gesetzen der menschlichen Psyche gehorchen. Das sind die Mechanismen, die von Sekten, Betrügnern oder schurkischen Therapeuten benützt werden.

Auch wenn sie von manchen bestritten wird, ist dies der psychoanalytische Ansatz, der die Mechanismen, die vom Manipulator ins Spiel gebracht werden, besser zu verstehen erlaubt.

Er praktiziert mit seinen Opfern einen „**Missbrauch der Übertragung**“.

Die Übertragung bringt die frühe Kindheit wieder zum Vorschein, wenn das Kind von der Liebe seiner Eltern abhängt, unbewusst, infantil, irrational. Gemäß Dr. Daniel ZAGURY hat Tilly mit den Mitgliedern unserer Familie eine Beziehung errichtet, die von Infantilismus und vom Irrationalen gekennzeichnet war. Er **weiß**, dass er der Vermittler von Kräften ist, die ihn übersteigen. Es ist wichtig, ihm unterworfen zu sein.

Er hat uns in einen Zustand der infantilen Regression geführt, wir verloren unseren freien Willen. Dies hat für manche zwei Minuten benötigt, vor allem für meine 86-jährige Schwiegermutter, die seit drei Jahren ohne es zu wissen von ihrer Tochter Ghislaine konditioniert wurde.

Wir verloren unseren kritischen Sinn und unsere Intelligenz, die unter Tillys Einfluss „brachgelegt“ wurde. Wie riesengroß die Fabeleien auch sein mögen, wenn der richtige Mann es sagt, dann ist es wahr. Außerdem bekräftigt jedes Ereignis diese Hypothese und bestärkt diese Überzeugung.

Um diese Dinge gut zu verstehen, muss man das Folgende erwähnen:

In der psychoanalytischen Behandlung und beim Missbrauch der Übertragung spricht man dieselben Quellen an, aber mit einem absoluten Unterschied des Zieles: die psychoanalytische Behandlung hat das Ziel, die Freiheit und die Autonomie der Gedanken wieder herzustellen, während bei Missbrauch der Übertragung das Ziel die Versklavung und Ausbeutung des Betroffenen ist.

85% der Bevölkerung sind für diesen Prozess der Übertragung empfänglich, nur 15% sind dagegen immun.

Gemäß den Experten ist Tilly „ein Wesen, das sich maskiert fortbewegt, aber ohne psychiatrische Anomalien“. Er ist ein Spaßvogel, der auf Betrug spezialisiert ist. Er ist ein kaltes Monster, das unaufhörlich seine Emotionen kontrolliert, unfähig für die geringste Empathie. Er ist hypermnesisch, sein Blick ist hypnotisch und er ist mit einer Fähigkeit begabt, sich wie einer, der durch Mauern geht, mit der Menge zu vermischen.

Er versteht es, sich wohlwollend zu zeigen, zuzuhören, aber seine Rede ist je nach Gesprächspartner verschieden.

Er entdeckt die Schwächen und Stärken, um sie noch besser auszunützen, und induziert bei dem, den er manipulieren will, ein Gefühl der Unterlegenheit.

Er führt das Spiel und füllt den Raum seiner Rede, was dazu führt, seine Erklärungen logisch erscheinen zu lassen, wie der Vorsitzende des Gerichts erklärte. Er verführt oft, aber versucht, in einem ständigen Wunsch nach Vereinnahmung des anderen seinen Gesprächspartner zu destabilisieren.

So hat Tilly es verstanden, einen Missbrauch der Übertragung in Gang zu setzen, indem er verschiedene Mechanismen benützte:

- **das sichere Maß und das Suchen nach der Schwäche:** während 3 Jahren hatte er durch das Vertrauen meiner Schwägerin Ghislaine die Möglichkeit, jeden von uns mit seinen Stärken und Schwächen kennen zu lernen und das Funktionieren der Familie zu verstehen. Es scheint dass er auch nach Bordeaux und Monflanquin kam, um uns zu beobachten.

Mein Sohn Amaury sagt: „Er sprach zu mir mit meinen Worten“; meine Schwiegermutter ist über die Unterstützung glücklich, die er ihren Kindern und Enkeln zu leisten versprach; mein Gatte hatte ein Telefongespräch mit ihm, das genügte, ihn zu überzeugen, als Tilly ihm von Vorhaben berichtete, die nur eine informierte Person übernehmen könnte, was ihm glaubwürdig erschien. Philippe ist sozusagen als Senior neu positioniert und durch seinen „militärischen Status“ ins Vertrauen gezogen, Ghislaine sieht sich eine zentrale Rolle im Funktionieren der Familie anvertraut.

Ganz zu Beginn wurden Guillaume und Diane durch Tilly als „borderline“ qualifiziert. Für Guillaume hat dies seinen Wunsch verstärkt, seinen Platz in der Familie zu finden, und Diane wird alles tun, um perfekt zu sein, aufhören, gegen ihre Natur anzugehen. Die Pflicht der Loyalität wird eingeführt.

Was mich betrifft: ich nehmen nicht am Gespräch mit Tilly teil, ich werde nicht gehört, ich werde bei bestimmten Mitgliedern der Gruppe verteufelt und verleumdet. Paradox: um nicht marginalisiert und von meiner Familie getrennt zu werden, leide ich ohne die Kraft zu reagieren. So hat er uns der Reihe nach und nach gefangen.

- **Die funktionelle Paranoia:** Tilly ergründet unsere Schwächen, und die Schaffung einer funktionellen Paranoia leitet die Zeit der Vereinnahmung ein. Es ist das Verschwinden des Zufalls, alles hat einen Sinn.

Mit einem Teil von Wahrheit erzeugt er eine wahrhaftige Lüge, die glaubwürdig wird.

Er weiß alles im Vorhinein, so ließ er uns glauben, er sei über das Attentat vom 11. September 2001 im Bilde gewesen, als er Guillaume ein Flugticket New York – Paris für den 12. September nehmen ließ. Die Ereignisse werden seine Glaubwürdigkeit verstärken. Als Eltern waren wir ebenso verängstigt wie erleichtert.

- **Die Paranoia der Gruppe:** leicht in Gang gesetzt durch die Familiengeschichte und ihr kollektives Unbewusstes.

Es handelt davon, jedem die Idee einzupflanzen, es sei passend, beisammen zu bleiben, als Gruppe gegen die Außenwelt in einer Mentalität der Belagerten, um sich zu schützen. Organisieren wir regelmäßige Manöver der „geschlossenen Fensterläden“ um uns so zu sagen vor ungelegenen Besuchen zu schützen. Wir verbringen mehrere Tage ohne das Tageslicht zu sehen, was die Schaffung einer verstärkten schädlichen Atmosphäre durch die geschlossenen Türen und unsere Entzeitlichung bewirkt.

Diese Paranoia der Gruppe erklärt klar, warum und wie die junge Generation nicht revoltieren konnte. Die Gruppe hatte einen sehr starken negativen Einfluss in unserer Geschichte. Jedes Mal wenn jemand unter uns zweifelte, gab es immer jemanden, der ihn beruhigte und wieder veranlasste, dabei zu bleiben. Tilly kontrolliert die Gruppe per Distanz dank Internet und Telefon, Ghislaine ist seine örtliche Vermittlerin. Die Gruppe ist dazu da, um sich an die Stelle des Individuums zu setzen.

- **Die Verschwörungstheorie** die die Gruppe zusammenschweißt und isoliert: Sie erlaubt es, jedem seinen Platz zuzuweisen, den er nicht verlassen darf, ohne sich und die anderen in Gefahr zu bringen.

Damals hat die Medienkampagne dieses Gefühl der Verschwörung verstärkt: „wer sind wir, um die eine von 20 Stunden des PPDA [Patrick Poivre d'Arvor, bekannter TV-Präsentator] am Weihnachtsabend zu machen!“

Intern hat Tilly wissentlich Konflikte und Spannungen geschürt, um jede Rebellion zu unterdrücken und uns vom Wesentlichen abzulenken. Die zahlreichen juristischen Akten, die Tilly über alles Mögliche verfasste, haben nur die Paranoia genährt.

- **Die Antwort auf alles:** Es mangelten ihm nicht die Ideen, er hatte immer eine Antwort auf alles, und wenn er keine wusste, sagte er verschmitzt: „darüber reden wir morgen“, und wenn man die Frage wiederholte, sagte er „ich kann zu euch nicht jetzt darüber reden, aber ich werde es beantworten, vertraut mir“. Auf die Dauer endet man durch Aufgabe wegen Ermüdung aber auch aus Angst unpassend zu werden. Diese systematische Vertröstung auf morgen hat zu unserem Verlust des Zeitbezugs beigetragen. Als ich 2008 zu arbeiten begann, wusste ich nicht, in welchem Jahr wir waren.

- **Unterdrückung jeder direkten Verbindung:** Ein Familienmitglied kann nicht mehr direkt mit einem anderen Mitglied kommunizieren, auch wenn die kindlichen und emotionalen Bindungen eng sind, ohne über die Zwischenstelle Tilly oder Ghislaine zu gehen. Seine große Stärke ist seine Allgegenwart trotz seiner physischen Abwesenheit dank dem Internet und der internen Verankerung, die er eingerichtet hat.

Wir wurden von unseren Kindern getrennt, von denen wir weder Anschrift noch Telefonnummern haben. Unsere Rolle als Eltern wurde uns ohne unser Wissen gestohlen.

- **Die Welt infolge Tilly:** Die Beteiligten verlieren völlig das Vertrauen auf ihre eigene Erfahrung. Man verliert völlig die Autonomie der Gedanken und des kritischen Geistes, und dazu noch den freien Willen. Man sieht die Welt durch die Behauptungen Tillys, was dazu führt, dass man absurde und sogar für uns gefährliche und schädliche Dinge tut.

- **Die Bindungen brechen oder sie festziehen:** Tilly befiehlt und regiert den Tagesablauf jedes einzelnen Mitglieds. Er befiehlt, wegzugehen, zu diesem oder jenem Ort zu gehen, sich einzuschließen, eine zweifache Anstellung zu haben, sich zu scheiden. Es geht darum, dauerhafte Bindungen zu brechen, um bessere Sklavendienste zu leisten.

- **Den Narzissmus jedes einzelnen brechen.** „Dein Gatte betrügt dich“ „euer Sohn ist nicht euer Sohn“ „deine Mutter wurde von dir missbraucht“, alles wird möglich weil man seine Autonomie der Gedanken verloren hat und man eine Art von Missachtung für sich selbst hat, alles kann glaubhaft sein, weil es vom Manipulator kommt. Amaury sagt: „Er hat unser Gefühl der Existenz getroffen“

- **Methode des Astrologen:** es handelt sich darum, eine genügend breite Vorhersage zu machen, damit jeder Beliebige sich darin wieder erkennen kann. Und weil die affektiven Kräfte die Kräfte der Intelligenz dominieren, wird das Ereignis die Allwissenheit Tillys in der Gruppe verstärken.

- **Methode des „heiß/kalt“:** die ganze Welt hatte damals das Recht auf Ungnade oder Schweigen, gefolgt von einer Zeit der Anerkennung. Gutes Mittel, um über den Grad der Versklavung der Einzelnen zu urteilen, ohne jemals den Punkt des Bruches zu erreichen (das war für mich, Christine, der Fall und hat meinen Ausstieg im März 2009 hervorgerufen).

- **Mechanismus der Unterstellung:** der besteht darin, Gedanken und Behauptungen zu unterstellen, die sich der Betreffende schließlich selbst aneignet. Für Amaury und Diane war das die Errichtung induzierter falscher Erinnerungen.

Alle diese Mechanismen wurden gemeinsam oder getrennt voneinander in Szene gesetzt und ermächtigen die einen oder die anderen, die Gruppe oder die Einzelnen zu unterdrücken. Dies wird den Experten sagen: „Hut ab, Künstler!“

Auch wenn wir alle dasselbe Abenteuer erlebt haben, so wurden wir doch, da Tilly jeden mit eigenem Maß behandelte, nicht denselben Dingen unterworfen.

Wir begrenzen uns hier auf drei markante Ereignisse unter so vielen anderen, über die mein Gatte zu Ihnen sprechen wird, um über die Macht der Manipulation Zeugnis abzulegen:

Charles-Henri

1/ Unser Sohn Amaury war neun Monate lang eingesperrt, obwohl wir ihn in einer guten englischen Schule glaubten.

Unter dem Vorwand, ein Büro zu bewachen, das einer humanitären Stiftung gehörte, befahl ihm Tilly, dieses nicht zu verlassen, sich mit kaltem Wasser zu waschen und dazu die Toilette des Stockwerks in der Nacht zu benützen, um keinen Nachbarn zu begegnen.

Er bekam täglich nur eine Mahlzeit, schlief mit einem schlechten Schlafsack ausgerüstet sogar auf dem Teppich. Er musste seine Selbstbeobachtung machen, indem er den ganzen Tag lang seine Gedanken aufschrieb, um alle seine Fehler zu korrigieren. Diese Behandlung entsprach dem, was die Nazis während des Krieges machten, es ist eine sensorische Deprivation. Unser Sohn sagte uns, dass er den Wahnsinn vertuscht habe. Da die Türen nicht mit einem Schlüssel versperrt waren, hat die Justiz diese Episode nicht als Einsperren qualifiziert!!

Jedoch waren die psychologischen Schlüssel noch viel wirkungsvoller als wirkliche Schlüssel, da Tilly Amaury überzeugt hatte, wenn er hinausgehe, dann riskiere er, eine Kugel in den Kopf zu bekommen und außerdem bringe er dann die ganze übrige Familie in Gefahr.

Erst 2010, als er seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter machte, erhielten wir Kenntnis von seinem Kreuzweg.

2/ Vor Gericht zu stehen, in einem fremden Land, dessen Sprache man schlecht kennt, gegenüber seinem Sohn, ist eine schmerzliche Situation, fremd, unerträglich und unreal.

Im Grunde meines Herzens wusste ich, dass mein Sohn nichts Strafwürdiges getan hatte und ich brauchte kein Gericht, um ein eventuelles Problem zu regeln. Dennoch habe ich die von Tilly organisierte Maskerade nicht beendet, gefangen durch meine chronische Paranoia und jene der Familie.

Guillaume, immer noch der Furcht vor Tillys Repressalien unterworfen, der ihn hinausgeworfen hatte, fand sich allein um seine Verteidigung angesichts einer feindlichen Familie sicherzustellen. Eine Situation, die zu Recht für ihn sehr schmerzlich zu erleben war.

3/ Das letzte Beispiel ist gewissermaßen der Höhepunkt unserer Geschichte. Als wir nun im Januar 2008 seit 18 Monaten in England waren, fordert mich Tilly auf, zu ihm zu kommen, wo ich mit Überraschung entdeckte, dass meine Schwester und mein Bruder in Oxford sind. Es muss endgültig die Nachfolge VEDRINES gelöst werden. Obwohl diese Nachfolge seit langem durch unsere Eltern gelöst war, reagierte niemand. Auf Tillys Instruktion gesellt sich Christine zu uns und jetzt beginnt ein 15-tägiges Treffen in geheimer Sitzung.

Wir befinden uns in dem mit Schlüsseln versperrten Haus, einquartiert in einem einzigen Zimmer, wird dürfen nicht schlafen und haben nur Tee und Kekse als ganze Nahrung. Wir verlieren schnell unser Zeitempfinden. Tilly ist im Zimmer nebenan wo er sich ein Bett eingerichtet hat, er kommt von Zeit zu Zeit, um Drohungen auszustoßen oder sich konzilianter zu zeigen bis zu dem Tag, an dem er gegen Christine gewalttätig wird, weil sie nach seiner Meinung die Lösung zurückhält. Die geheime Sitzung tut ihr Werk und alle enden damit, es zu

glauben, ohne das Absurde der Situation in Frage zu stellen.... Christine wird verpflichtet, mit dem Gesicht zur Wand sitzen zu bleiben, um ihr Gedächtnis wieder zu finden. Schließlich hat sie nicht einmal mehr das Recht, auf die Toilette zu gehen. Es ist schwierig, sich an diese Periode zu erinnern, in der wir in einen Zustand von Untermenschen fielen.

Nach Beendigung dieser Gefangenhaltung ist Christine erschöpft, sie hat Ödeme an den Beinen und kann schlecht gehen (diese klinischen Fakten betreffend die doppelten Hüftprothesen, die Christine bei ihrem Ausstieg ertragen musste, wurden von den Experten nicht berücksichtigt).

Nachdem er den Verkauf von Martel, dem Familienhaus von Monflanquin, erpresst hatte, beendet Tilly nach einer Beratung mit Gonzales diese 15 Tage der Freiheitsberaubung. Triumphierend kündigt er uns an, Martel sei gerettet.

Da wir nun Zombies geworden waren, begleitete er uns, die Kinder und mich, als Berater zu einem Londoner Notar, um das rettende hypothekarische Darlehen zu unterzeichnen.

Christine wird in Oxford als Geisel von meiner Schwester und meinem Bruder bewacht.

In der Folge lässt er uns Dokumente unterzeichnen, die von den Notaren, die wenig Rücksicht nehmen, benützt werden sollen, um Verkäufe durchzuführen, von deren Existenz ich lange nach meinem Ausstieg aus der Vereinnahmung erfahren sollte.

Um den Klauen eines solchen Raubtiers zu entkommen, gibt es schematisch zwei Möglichkeiten:

- Entweder das Opfer gelangt zu einem Augenblick, in dem es von selbst zu einer Auslösung und zu einer Wiederaufnahme mit der Realität gelangt, aber das geschieht oft verzögert und die Schäden sind bedeutend, die die Betroffenen in großer Ratlosigkeit zurücklassen, wenn sie beim Ausstieg nicht begleitet werden.

- Oder man muss eine Prozedur des Ausstiegs aus der Vereinnahmung in Gang setzen, wie sie Steven Hassan in den USA in Rahmen der Ausstiegsberatung praktiziert.

Christine hatte den Mut und den Scharfblick, die erstgenannte Lösung zu wählen, unterstützt und ermutigt durch ihren Arbeitgeber Robert POUGET de SAINT VICTOR. Dies wurde wesentlich bei der Rettung der ganzen Familie.

Was mich betrifft, so benötigte ich die zweite Lösung, bei der es wichtig ist, die Bedingungen und Vorteile anzugeben.

Während Christine drei Tage lang erfolglos versucht hatte, mir die Augen zu öffnen, bevor sie ausstieg, benötigte das von Maître PICOTIN zusammengestellte Ausstiegs-Team dreißig Sekunden, um mich sanft mit der Realität unserer Geschichte in Berührung zu bringen.

Beim Lesen des Vorbereitungspapiers zu unserer Befreiung konnte ich die bemerkenswerten und genaue Arbeit ermessen, die zum Erfolg einer solchen Operation unerlässlich war. Erkundungen des Geländes, psychologische Studien der Opfer mit Hilfe der Angehörigen, Untersuchung der Finanzierung, Studie der Gesetzgebung und noch viele andere Dinge sind ebenso Dinge, die angepackt werden müssen, bevor man eine solche Operation startet. Diese Spezialisten entsprechen sehr genauen ethischen Regeln, um die Freiheit der Betroffenen zu respektieren.

Das Ziel ist es in der Tat, dem Opfer zu erlauben, ohne Brutalität selbst Zugang zur Erkenntnis der Realität zu erlangen. Man muss **„den richtigen Schlüssel für das richtige Schloss**

finden“. Das erlaubt es, die psychologische Deprogrammierung zu vermeiden, die immer gewaltsam und schwer zu ertragen ist.

Wir sind unter den ersten Opfern in Europa, die aus dieser Methode Nutzen gezogen haben, dank der Zähigkeit von Christine, des Maître PICOTIN und seines Teams, und dies trotz der Schwierigkeiten, die mit den Unterschieden der Rechtsprechung der Europäischen Union verbunden sind; ohne die Unterstützung von Freunden, von politisch Verantwortlichen Aquitaniens aller Richtungen und von Edouard BRAYNE, dem französischen Generalkonsul in London wären dies Operationen zweifellos nicht möglich gewesen.

Der Ausstieg

Der Ausstieg aus der Vereinnahmung bringt eine segensreiche Sensation der Freiheit aber auch große Unordnung. Wir sind alle mehrfach traumatisiert, anfällig, die Angst ist oft wichtiger als damals, als wir unter der Vereinnahmung waren. Die Schuldgefühle, das Unverständnis nagen an uns. Entsprechend dem Alter ist die Problematik wohl verschieden. Die Folgen einer solchen Katastrophe sind nicht dieselben mit 20, mit 50 und darüber hinaus. Es sind 10 wesentliche Jahre in der Entwicklung der Persönlichkeit, die die Jüngsten verloren hatten.

Sehr schnell macht sich der Gegenschlag durch eine sehr große Müdigkeit bemerkbar, so brauchten mehrere von uns zahlreiche Monate, bevor sie eine Berufstätigkeit wieder aufnehmen konnten.

Nach und nach wird einem bewusst, dass man eine wahrhafte Gehirnwäsche durchgemacht hat, was uns zu großen Gedächtnisanstrengungen auch für alte Ereignisse verpflichtet.

Man muss die Tatsache hinnehmen, dass man kein Haus, keine Möbel, keine Andenken mehr hat und muss das Gefühl der psychischen individuellen und familiären Vergewaltigung überwinden.

Es ist nötig, mit unserer Umgebung einen gelassenen Dialog einzurichten, damit diese Nahestehenden verstehen, was wir erlebt haben, und dass auch wir verstehen, was sie selbst in all diesen Jahren erlebt haben.

Eine wahrhaftige Arbeit an sich selbst und eine einfühlsame Ausstiegsbegleitung sind wesentlich dafür, dass die Widerstandskraft wieder hergestellt wird.

Als wirtschaftlich und psychologisch Ruinierte hatten wir die Chance, von unseren Freunden und von einem großen Teil der Familie willkommen geheißen zu werden.

Christines Rückkehr hat eine Kette der Solidarität ausgelöst, die sich nach der Rückkehr der ganzen Familie gut fortsetzte. Die leihweise Überlassung einer Wohnung durch Freunde hat unserer Familiengemeinschaft den Wiederaufbau ermöglicht, das Geschenk eines Autos hat unseren Freiheitsbereich erweitert, die wirtschaftliche Unterstützung während langer Monate hat uns einen erholsamen Alltag gesichert.

Die Anwesenheit der Familie und von Freunden zur Zeit des Gerichtsverfahrens war eine große Hilfe. Die Schwere der Fakten konnte Tilly vor das Schwurgericht bringen, aber wegen der Komplexität der Angelegenheit haben wir es vorgezogen, die Umwandlung des Verbrechens in ein Vergehen zu akzeptieren.

In erster Instanz wurden Tilly zu 8 und Gonzales zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Tilly hat allein berufen und wurde zu 10 Jahren verurteilt. Treu zu sich selbst konnte er beim Kassationsgericht volle Verfahrenshilfe beanspruchen!!

Für uns fünf bleiben noch verschiedene Zivilprozesse zu führen, die sich aus zerstörerischen Manövern Tillys ergeben haben und die der Strafprozess nicht gelöst hat.

Die Wiederherstellung ist im Gange aber der Alltag ist nicht immer leicht. Arbeit für die einen, Wiederaufnahme der Studien für die anderen, freundschaftliche und familiäre Wiedereinfügung für alle. Um zukünftige Generationen unserer Familie vor falschen Gerüchten zu schützen, fühlten wir uns genötigt, durch ein Buch Zeugnis abzulegen: « **Nous n'étions pas armés** » [Wir waren nicht gerüstet], erschienen bei PLON

Warum wurde diese „angekündigte Katastrophe“ nicht früher beendet?

Seit dem Jahr 2001 haben eine unserer Freundinnen und jene Familienmitglieder, die draußen geblieben waren, versucht, die Justiz von Lot-et-Garonne durch Briefe an den Prokurator zu alarmieren, ein Bericht ging a die UNADFI, einer an RIF [Relais informations familles = Familienberatungsstellen] und es erfolgten andere Interventionen, davon einige auf sehr hoher staatlicher Ebene. Noch schlimmer, die Interventionen von Maître PICOTIN in seiner Eigenschaft als Anwalt wurden nicht weiter berücksichtigt.

Alle stießen sich am Nichtvorhandensein des „Deliktes der mentalen Manipulation“. Tatsächlich wurde nur das Delikt des Missbrauchs der Schwäche und der Unwissenheit im Gesetz About-Picard vom 12. Juni 2001 eingeführt. Die Schwierigkeit ist die, dass das Opfer selbst klagen muss, was Christine im März 2009 auch tat. Man muss also warten, bis das Opfer seine Vereinnahmung verlassen hat Übrigens sind die Familien machtlos, so lange ein Mitglied manipuliert ist.

Es bleibt also das Gesetz About-Picard so zu ergänzen, indem man vielleicht eine gerichtliche Überprüfung durch den Sachwalterschaftsrichter vorsieht, ob eine informierte Zustimmung vorliegt oder nicht, ob Personen sich plötzlich aus der Welt zurückziehen, ihr Leben völlig ändern und gegen **ihre eigenen Interessen zu handeln scheinen**.

Die Sensibilisierung und die Ausbildung von Gendarmen, Polizisten, Anwälten und Beamten bezüglich des Begriffs der Manipulation und der mentalen Vereinnahmung scheint uns für die Zukunft unerlässlich zu sein.

Die Opfer dürfen keine Angst mehr haben, **Anklage zu erheben**.